

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Unterausschusses  
Jugendhilfeplanung am 18.10.2016**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus  
Kleiner Saal  
Marktplatz 2  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:04 Uhr bis 17:28 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

### **Anwesend waren:**

Herr Uwe Kramer	Ausschussvorsitzender stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Frau Heike Wießner	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Frau Sylvia Plättner	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Herr Klaus Hopfgarten	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Frau Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM

### **Entschuldigt fehlten:**

Frau Kerstin Köferstein	<i>entschuldigt</i> stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Frau Ute Haupt	<i>entschuldigt</i> Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Frau Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die öffentliche Sitzung des Ausschusses Jugendhilfeplanung wurde von Herrn Uwe Kramer eröffnet und geleitet.

Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

### **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Kramer** informierte die Mitglieder des Ausschusses, dass die Tagesordnung nicht vollständig ist. Es sind in der zugesandten Tagesordnung die Standardtagesordnungspunkte aufgeführt.

**Herr Kramer** teilte mit, dass die geänderte Fassung in Papierform ausgeteilt wurde. Er informierte die Mitglieder über die Aufnahme folgender Tagesordnungspunkte.

- zu 4.1 Beratung zum Qualitätszirkel §11 SGB VIII
- zu 4.2 Festschreibung des Arbeitsauftrages zur Weiterarbeit des Qualitätszirkels § 13 SGB VIII
- zu 8.2 Bericht zur aktuellen Flüchtlingssituation
- zu 8.3 Darstellung der Ergebnisse der Befragung der Sozialraumgruppe I im Sozialraum

Er bat den Tagesordnungspunkt

### **zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 20.09.2016**

---

zu streichen. Die Genehmigung der Niederschrift wird in die nächste Sitzung vertagt.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 20.09.2016
4. Beratung zur Weiterarbeit der Arbeitsgemeinschaften nach §78 SGB VIII
5. Beschlussvorlagen
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
7. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
8. Mitteilungen
- 8.1. Themenausblick für zukünftige Sitzungen des UA Jugendhilfeplanung
9. Beantwortung von mündlichen Anfragen
10. Anregungen

### **zu 4 Beratung zur Weiterarbeit der Arbeitsgemeinschaften nach §78 SGB VIII**

---

#### **zu 4.1 Beratung zum Qualitätszirkel §11 SGB VIII**

**Herr Deckert** informierte, dass der Unterausschuss Jugendhilfeplanung zuständig für die Auftragserteilung Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII ist. Es war vereinbart, dass die verantwortlichen Träger über Ihre Arbeit berichten und somit folglich die neuen Arbeitsaufträge für die Jugendarbeit beschlossen werden können.

**Herr Kramer** fragte, ob der Zeitraum der Vorträge bestimmt werden kann.

**Herr Deckert** teilte mit, dass die verantwortlichen Bereiche 10 min für Ihren Vortrag benötigen und informierte gleichzeitig die Mitglieder des Ausschuss, dass der Bericht zur offenen Jugendarbeit erfolgt.

**Frau Wirth** erläuterte ihre Arbeit in einem Jugendtreff anhand von Erfahrungsberichten.

Sie teilte mit, dass sie junge Menschen auf dem Weg zum Erwachsenwerden begleitet. Die Jugendlichen müssen sich weiterentwickeln, um sich dadurch allmählich auf das Erwachsenwerden, die Schule und die Familiengründung zu konzentrieren.

**Frau Wirth** teilte mit, der offene Jugendtreff ist ein anderer Bereich als Schule oder Elternhaus. Im offenen Jugendtreff können sich Menschen frei entfalten und Ihre Ziele verfolgen.

**Herr Muwamba** teilte mit, dass seine Persönlichkeitsentfaltung durch den Besuch im Jugendtreff gestärkt wurde. Er erwähnte, unser Umgang miteinander ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Toleranz.

**Herr Engelhardt** schilderte, die Einrichtung möchte die Jugendlichen von den sozialen Netzwerken lösen und somit die Nutzungsmöglichkeit einer natürlichen Umgebung aufzuzeigen. In der Einrichtung werden Interaktionen mit anderen Jugendlichen durch gemeinsame Freizeitgestaltung angestrebt.

**Herr Kramer** bedankte sich für die Ausführungen.

**Frau Tsiknakos** von der Villa Jühling e.V. und **Herr Starke** vom Friedenskreis Halle e.V. informierten die Mitglieder des Ausschusses über ihre Arbeit im Jugendbildungsbereich.

**Herr Starke** forderte die Mitglieder auf, eine Übung durchzuführen, indem sie sich alle auf einen anderen Sitzplatz setzen sollten. Abschließend wurden die Erlebnisse und Eindrücke darüber ausgewertet.

**Herr Starke** teilte mit, die 3 wesentlichen Instanzen sind Familie, formale Bildung, und Jugendarbeit. Diese unterstützen die Jugendlichen bei der Persönlichkeitsentwicklung.

**Herr Starke** meinte, Jugend ist der Schritt von der Kindheit zum Erwachsen werden.

**Frau Tsiknakos** informierte über die Angebotsstrukturen und Formen hinsichtlich des Jugendbildungsbereiches. Sie schilderte, anhand des Beispiels „Projekt Sommerwerkstatt“, die Durchführung verschiedenster Bildungsseminare für Jugendliche.

**Frau Tsiknakos** erwähnte, dass die Themen Umwelt, Kultur und Medien einen großen Bereich der Jugendbildung einnehmen. Sie teilte mit, dass die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer bei der Realisierung von Projekten sehr wichtig ist.

**Herr Starke** informierte, dass der Friedenskreis Halle im außerschulischen Bereich Fortbildungen für Jugendliche anbieten. Er führte dazu ein Beispiel auf, was die Förderung von Sozialkompetenzen und Handlungskompetenzen bei Jugendlichen leisten kann.

**Herr Kramer** fragte, die Akteure hinsichtlich ihrer Präsentationen. Was bedeutet für sie, Qualität in der Jugendarbeit? Wie stellte sich Qualität dar?

**Herr Starke** schilderte die Hauptmerkmale wie vielfältig, partizipativ verlässlich und Werteorientierung dienen zur Qualitätssicherung.

**Herr Deckert** fragte, Was ist ein guter Tag, für einen Jugendlichen im „Blauen Elefanten“ und wann ist Frau Wirt zufrieden nach einem Arbeitstag.

Ein zufriedenstellender Arbeitstag ergibt sich, wenn alle Ideen der Jugendlichen berücksichtigt wurden und eine Streitschlichtung gewaltlos endete, teilte **Frau Wirt** mit.

Auf die Frage, was ist ein guter Tag, für einen Jugendlichen im blauen Elefanten, antwortete **Herr Muwamba**, es war ein guter Tag, wenn der Jugendliche etwas für sein Leben gelernt hat.

#### **zu 4.2 Festschreibung des Arbeitsauftrages zur Weiterarbeit des Qualitätszirkels §13 SGB VIII**

**Herr Kramer** rief zur Behandlung des Arbeitsauftrages zur Weiterführung des Qualitätszirkels § 13 SGB VIII auf.

**Herr Deckert** teilte mit, der Jugendhilfeausschuss ist ein beschließender Ausschuss, diesbezüglich muss Herr Kramer als Vorsitzender des Unterausschusses den Arbeitsauftrag als Antrag im Jugendhilfeausschuss einbringen.

**Herr Kramer** fragte, worauf beziehen sich die Zielgruppendefinitionen?

**Herr Deckert** informierte, dass die Verwaltung mit den freien Trägern hinsichtlich des Arbeitsauftrages die Qualitätsfragen der Jugendsozialarbeit zielgruppendefiniert bearbeitet.

**Frau Plättner** teilte mit, der Inhalt des folgenden Satzes „Die 3 strategischen Ziele sind jeweils zu untersetzen“ wäre problematisch. Sie meinte, es wäre die inhaltliche Aussage, dass es in jedem Bereich nur ein einziges strategisches Ziel gibt. Sie ist der Meinung, dass die Schulsozialarbeit mehrere Ziele hat.

**Frau Dr. Schöps** erwähnte, dass ein Arbeitsauftrag formuliert werden sollte, der das „WIE“ hinsichtlich der Qualität besser beschreibt. Sie sagte, die inhaltlichen Qualitätskriterien müssten im Arbeitsauftrag ausführlicher beschrieben werden.

**Herr Deckert** informierte, dass die Indikatoren in den Fachstandards beschrieben und im Einzelnen benannt wurden. Dies sollte zur besseren Verständigung der Zieldefinition führen.

**Frau Plättner** fragte, welche Zeitschiene ist aus Sicht der Verwaltung zur Umsetzung des Arbeitsauftrages für den Qualitätszirkel angedacht. Sie erwähnte, dass zur Erreichung der Zielstellung die benötigten Rahmenbedingungen, Methoden und Qualitätsstrukturen geprüft werden müssen.

**Herr Deckert** teilte mit, dass die Rahmenbedingungen in den Fachstandards besprochen und beschlossen wurden. Es besteht die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen hinsichtlich der Zieldefinitionen zu konkretisieren oder zu verändern.

**Frau Plättner** wies darauf hin, es gibt zwei Herangehensweisen: Entweder geht man von den jetzigen Rahmenbedingungen aus, und prüft was tatsächlich realisierbar ist oder es besteht die Möglichkeit, Änderungen bezüglich der Rahmenbedingungen vorzunehmen.

**Herr Hopfgarten** erwähnte, hinsichtlich der strategischen Ziele, eine Formulierung vorzunehmen die inhaltlich die Problemlösung aufzeigt.

**Frau Wießner** teilte mit, dass die eigentlichen Probleme bereits bekannt sind.

**Herr Kramer** teilte mit, eine spezifische Qualitätsbeschreibung bei der Jugendarbeit ist Voraussetzung, um verschiedene Ziele in der Jugendsozialarbeit besser zu verdeutlichen.

**Frau Plättner** erwähnte, es gibt unterschiedliche Zielsetzungen.

**Herr Kramer** schlug vor eine Redaktionsrunde zu gründen, um die Erarbeitung einer Formulierung der Qualitätsdefinition bezüglich des Arbeitsauftrages § 13 sicherzustellen.

Der Vorschlag wurde angenommen und die Redaktionsgruppe besteht aus folgenden Mitgliedern **Frau Dr. Schöps, Frau Plättner, Frau Wießner, Herr Deckert** und **Herr Kramer**.

## **zu 5      **Beschlussvorlagen****

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

## **zu 6      **Anträge von Fraktionen und Stadträten****

---

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung vor.

## **zu 7      **schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten****

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Mitgliedern des UA - Jugendhilfeplanung vor.

## **zu 8      **Mitteilungen****

---

Es wurden keine Mitteilungen gegeben.

### **zu 8.1    **Themenausblick für zukünftige Sitzungen des UA Jugendhilfeplanung****

---

**Herr Deckert** bat die Mitglieder des Ausschuss, ihre Wünsche der zu behandelten Themen bis zur Sitzung im Dezember für das neue Jahr einzureichen.

### **zu 8.2    **Bericht zur aktuellen Flüchtlingssituation****

**Herr Menzel** informierte die Mitglieder des Ausschusses, über die Situation der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge.

Er teilte mit, dass aktuell aus 15 unterschiedlichen Herkunftsländern 143 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Halle betreut werden.

**Herr Menzel** informierte, es gibt bezüglich der Betreuung durch die freien Träger keine Veränderung.

**Herr Deckert** fragte, ob Zuwächse der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge aus der Länderumverteilung bzw. innerhalb des Landes Sachsen-Anhalts zu erwarten sind.

**Herr Menzel** informierte, dass das Landesjugendamt für die Umverteilung zuständig ist.

Aktuell werden 6 weitere Zuweisungen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen erfolgen. Daraus folgt, dass die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge auf 149 ansteigt.

**Herr Kramer** fragte, ob die Stadt Halle die Kosten anteilig übernehmen muss.

**Herr Menzel** teilte mit, dass die Kosten für diesen Bereich vom Land übernommen werden.

**Herr Kramer** fragte, handelt es sich bei den 149 um untergebrachte oder betreute Flüchtlinge in Halle.

**Herr Menzel** schilderte, es handelt sich hierbei um die betreuten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Diese sind aber durch die fehlenden stationären Plätze nicht alle in der Stadt Halle untergebracht. Die Flüchtlinge sind teilweise bundesweit beherbergt.

Wie lange wird die Kostenübernahme des Landes für diesen Bereich gewährleistet, fragte **Herr Kramer**.

**Herr Menzel** gab bekannt, die Kosten werden solange vom Land übernommen, bis eine Gesetzesänderung die Übernahme aufhebt.

**Frau Plättner** fragte, von den 143 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen sind wie viele in Halle und wie viele außerhalb untergebracht.

**Herr Menzel** berichtete, dass 21 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge derzeit außerhalb von Halle untergebracht sind.

**Frau Dr. Schöps** fragte, woher kommen die sehr jüngeren unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge.

**Herr Menzel** teilte mit, hauptsächlich sind diese sehr jungen Flüchtlinge im Beisein ihrer minderjährigen unverheirateten Mütter.

### **zu 8.3 Darstellung der Ergebnisse der Befragung der Sozialraumgruppe I im Sozialraum I**

**Herr Placke** informierte, die Mitglieder des Ausschusses über die Befragung mittels Fragebögen in der Sozialraumgruppe I und im Sozialraum I.

Anhand dieser Fragebögen sollte Schwerpunktmäßig festgestellt werden, wie die Kinder Ihre Freizeit gestalten und in welchen Bereichen die Eltern besonders Unterstützung benötigen.

**Herr Deckert** ergänzte, es besteht die Absicht eine Befragung zur Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen für den gesamten Bereich der Stadt Halle (Saale) durchzuführen.

**Frau Wiesner** fragte, wie heißt das Projekt der Jugendarbeit der Kirche Christus in der Freimfelder Str.

**Herr Placke** informierte, der Träger nennt sich Montagsstiftung.

---

### **zu 9 Beantwortung von mündlichen Anfragen**

Es lagen keine mündlichen Anfragen von Fraktionen und Mitgliedern des UA - Jugendhilfeplanung vor.

**zu 10 Anregungen**

Es wurden keine Anregungen gegeben.

---

Für die Richtigkeit:

---

Herr Uwe Kramer  
Ausschussvorsitzender

---

René Lukas  
stellv. Protokollführer